

ausführlich ist; denn erfaßt wurden nicht nur noch erhaltene Objekte, sondern auch bloße literarische Erwähnungen. Darüber hinaus versucht der Vf., auf der Grundlage dieses Verzeichnisses einen Abriss der Baugeschichte des Typs der hier beschriebenen Adelssitze zu geben sowie knappe Aussagen über ihre Bewohner, ihre Verwaltungsfunktion und ihre kulturgeschichtliche Bedeutung im weitesten Sinne zu treffen. Da es sich um die erste Arbeit dieser Art handelt, bleiben naturgemäß manche Wünsche offen; so konnte etwa die Besitzgeschichte der einzelnen Objekte nicht systematisch verfolgt werden, wofür meist reichliche Literaturangaben nur einen schwachen Ersatz bieten. Dennoch handelt es sich um ein Werk, das für lange Zeit grundlegend bleiben wird.

Ivan Hlaváček

Karl-Heinz Kirchhoff, Ständerversammlungen und erste Landtage im Stift Münster 1212–1278 und der Landtagsplatz auf dem Laerbrock, Westfälische Forschungen 30 (1980) S. 60–77, sammelt und analysiert zur Vorgeschichte der regulären Landtage besonders die Quellen zu den vorausgegangenen Drei-Stände-Versammlungen, bei denen die Beteiligung von Klerikern des Domkapitels zu Münster, von Rittern und Bürgern des Stifts die Teilhabe der drei Stände am Landesregiment deutlich erkennen läßt. Ferner wird überlegt, daß der Laerbrock bei Schapdetten (heute Kr. Coesfeld) wohl deshalb von etwa 1270 bis um 1580 als Tagungsort der Landtage bevorzugt worden ist, weil dieser für Versammlungen gut geeignete Platz geographisch im Mittelpunkt des Münsterlandes lag, außerdem „frei von älteren herrschaftlichen oder ständischen Traditionen“ war und somit die Möglichkeit bot, daß „das neue, landschaftliche Selbstverständnis sich frei darstellen und eigene Traditionen schaffen konnte“ (S. 76).

Goswin Spreckelmeyer

Rainer Decker, Bürgermeister und Ratsherren in Paderborn vom 13. bis zum 17. Jahrhundert. Untersuchungen zur Zusammensetzung einer städtischen Oberschicht (Studien und Quellen zur westfälischen Geschichte 16) Paderborn 1977, Verein für Geschichte und Altertumskunde Westfalens, IX u. 268 S., DM 46. – In dieser von F.-J. Schmale betreuten Bochumer Diss. von 1976 wird der Versuch unternommen, auf prosopographischer Grundlage die Sozialgeschichte einer städtischen Oberschicht zu schreiben. Für den gewählten Zeitraum ist die Quellenlage in Paderborn allerdings nicht besonders günstig, so daß fast durchgehend auf quantitative Analysen verzichtet werden mußte. Bei den Personen, die durch Herrschaftsfunktionen und besondere Rechte aus der übrigen Bürgerschaft herausragen, gilt die Aufmerksamkeit besonders „der wirtschaftlichen Tätigkeit, dem Konnubium, der Zu- und Abwanderung, der Sozialtopographie und den kirchlichen Würden“ (S. 3). Für die zuerst 1239 namentlich bezeugten Ratsherren und Bürgermeister wird, ausgehend von genealogischen und besitzgeschichtlichen Untersuchungen, in Ansätzen „ein soziales Strukturbild der Oberschicht im Übergang vom Mittelalter zur Neuzeit“ (S. 9) entworfen, in dem vor allem das Zusammenwirken von „ritterlichen Ministerialen“ und „bürgerlichen Ministerialen“ in der stetigen Auseinandersetzung mit dem bischöflichen Stadtherrn dargestellt wird. Die ganze Untersuchung leidet methodisch unter der von den Quellen her nicht gesicherten Figur des „bürgerlichen Ministerialen“ (S. 19, 49 und passim), die dann auch „quellenmäßig nur schwer faßbar ist“ (S. 45); und so kommt dem Vf. selbst z. B. „die Stellung des Konrad v. Anvorde zwischen Ministerialität und Bürgertum ... recht merkwürdig“ (S. 47) vor. Es